

«Theologischer Preis» an David Steindl-Rast verliehen

04. August 2022

Die renommierte Auszeichnung der «[Salzburger Hochschulwochen](#)» würdigt den «spirituellen Impulsgeber und interreligiösen Brückenbauer» Br. David Steindl-Rast. Der Preisträger sei ein «spiritueller Impulsgeber und interreligiöser Brückenbauer» von Weltrang, hieß es in der Jurybegründung.



Br. David Steindl-Rast ist am 3. August 2022 im Rahmen der Salzburger Hochschulwochen für sein theologisches Lebenswerk mit dem «Theologischen Preis» ausgezeichnet worden. (c) ÖOK

Der Autor, Ordensmann und spirituelle Lehrer Br. David Steindl-Rast ist mit dem «Theologischen Preis» der Salzburger Hochschulwochen ausgezeichnet worden. Der Preis, der das theologische Lebenswerk des 96-Jährigen würdigt, wurde am Mittwochabend in Salzburg verliehen - allerdings in Abwesenheit Steindl-Rasts, der an COVID erkrankt ist. Steindl-Rast übermittelte seine Dankesworte in Form eines Video-Interviews, das bei der Verleihung gezeigt wurde. Die Laudatio fand in Form eines Dialogs zwischen drei Begleitern bzw. Wissenschaftlern statt.

Spirituelle Impulsgeber und interreligiöser Brückenbauer

Der Preisträger sei ein «spiritueller Impulsgeber und interreligiöser Brückenbauer» von Weltrang, hieß es in der Jurybegründung. «Sein Wirken ist darin für theologisches Nachdenken wegweisend, das sich im Horizont religiöser Pluralität orientieren will, aber nicht bloß religiöse Positionen theoretisch vergleichen, sondern wirklich ins Gespräch kommen möchte.» Als «Meister der interreligiösen Verständigung» sei er für viele Menschen bis heute «inspirierend».



*Mitbruder P. Johannes Pausch nahmen den Preis stellvertretend für Br. David Steindl-Rast entgegen.
(c) kathpress/Henning Klingen*

Preisgeld zugunsten Ärzte-Organisation in Afrika

An der Verleihung nahmen u.a. der St. Pöltner Bischof Alois Schwarz, der Bamberger Erzbischof Ludwig Schick, der Salzburger Weihbischof Hansjörg Hofer sowie der Erzabt von St. Peter und Vorsitzender der Österreichischen Ordenskonferenz, Korbinian Birnbacher, teil. Der mit 5.000 Euro dotierte Preis wurde heuer von Abt Nikolaus Poch und der Abtei der Schotten gestiftet. Entgegengenommen wurde er von P. Johannes Pausch, einem Mitbruder und früheren Prior des Europaklosters Gut Aich. Auf Wunsch von Steindl-Rast soll das Preisgeld einer Ärzte-Organisation zukommen, die in Afrika Augen-Operationen für erblindete Kinder organisiert.

Offene Spiritualität aus christlichen Wurzeln

In einer dialogisch gestalteten, von Hochschulwochen-Obmann Martin Dürnberger moderierten Laudatio würdigten P. Johannes Pausch, die Nachwuchs-Theologin Sarah Pieslinger und der Salzburger Religionswissenschaftler Prof. Martin Rötting das Werk Steindl-Rasts. Dieses zeichne sich durch die besondere Gabe des Benediktiner-Mönchs aus, aus der eigenen christlichen Tradition zu schöpfen und zugleich diese Tradition in eine Sprache zu übersetzen, die selbst religiös unmusikalischen Menschen etwas sage, zeigten sich die Laudatoren einig.

In einer vorab aufgezeichneten Videobotschaft bedankte sich Br. David Steindl-Rast für den Preis und ging im Gespräch mit P. Johannes Pausch auf Grundlagen seiner eigenen Theologie ein.

Spirituelle Influencer

P. Johannes Pausch unterstrich sichtlich bewegt, er habe «erst durch Br. David glauben gelernt». Die Theologin Pieslinger, die über Br. David Steindl-Rast ihre Dissertation schreibt, ordnete den Geehrten in eine Reihe internationaler «spiritueller Influencer» ein. Dabei zeichne sich Steindl-Rast dadurch aus, dass er es verstehe, «Menschen eine Lebensspiritualität zu vermitteln», die zwar aus dem Christlichen schöpfe, aber doch eine große Offenheit auch für andere religiöse Traditionen zeige. Rötting zeigte auf, dass die spirituelle Anschlussfähigkeit Steindl-Rasts nicht auf einer «Allerwelts-Spiritualität» fuße, sondern «zutiefst benediktinisch» sei. Ihn habe dabei stets die «Klarheit und Schlichtheit» beeindruckt, mit der Steindl-Rast «tiefe religiöse Einsichten in eine Sprache bringt, die jeder versteht».

Steindl-Rast: «Ganzes Leben ist Theologie»

Der Ausgezeichnete bedankte sich für die Ehrung in Form eines voraufgezeichneten Videos, in dem er zugleich im Gespräch mit P. Pausch auf Grundlagen seiner eigenen Theologie einging. «Je mehr ich darüber nachdenke, desto klarer wird mir, dass das ganze Leben letztlich Theologie sein sollte», führte Steindl-Rast aus - und zwar in dem Sinne, dass das Leben ein «großes Geheimnis» darstelle, dem sich gläubige wie nicht-gläubige Menschen gleichermaßen nähern könnten. Diese Gemeinsamkeit gelte es in der Theologie, in der Pastoral sowie im interreligiösen Dialog zu pflegen und immer wieder neu zu entdecken.

*Quelle: kathpress
[renate magerl]*